

REPRÄSENTATIVER INNENAUSBAU. Wo einst Eisenwaren und Haushaltsartikel über den Ladentisch gingen, werden heute Bankgeschäfte abgewickelt. Für diesen repräsentativen Umbau hat man das erhaltenswerte Gebäude vollständig ausgehöhlt.

Neue Fülle in alter Hülle



Bild: Pascal Hegner

Erhaben wirkt es allemal, das Gebäude gleich am Bahnhofplatz in Herzogenbuchsee; aber nicht protzig. Indem man beim Umbau die alte Gebäudehülle erhalten und restauriert hat, integriert sich die Bank nahtlos ins Ortsbild. Lediglich der Vorplatz mit Brunnen sowie die goldbraune Eingangspartie weisen darauf hin, dass hier auf Repräsentation wert gelegt wird.

Es blieb nur noch die Hülle

Es ist die Philosophie der Raiffeisenbank, ihre Filialen in bestehende Strukturen einzubetten. Vom ehemaligen Laden für Eisenwaren und Haushaltsartikel ist heute an der Bahnhofstrasse 23 trotzdem nichts mehr zu sehen. Im Erdgeschoss bestehen

die Mauern aus Sandstein, in den darüberliegenden Geschossen aus Backsteinen. Vor dem Umbau waren die vier Stockwerke durch Balken und Schiebeböden unterteilt, wie das vor 150 Jahren üblich war. Auf diesen haben sich über die Jahre diverse Schichten von Bodenbelägen angesammelt. Das war den Architekten ein Dorn im Auge: «Nach reichlichen Überlegungen haben wir uns aus sicherheits- und brandtechnischen Gründen dazu entschlossen, das Haus vollständig auszuhöhlen», sagt Jürg Röthlisberger, Projektleiter vom Langenthaler Architekturbüro Lüscher Egli AG. «Was zwar nicht unbedingt die günstigere Variante darstellte, aber längerfristig sicher die bessere», ergänzt er. Musste doch die Gebäude-

Die Eingangshalle mit Terrazzoboden und Schall absorbierender Decke. Hinter den Säulen liegt der Warteraum mit Lounge-Sesseln.

hülle während der Arbeiten vorerst statisch stabilisiert werden, um zu verhindern, dass die Aussenwände einstürzen.

Eine Frage der Raumhöhe

Wer von aussen in die Lounge blicken will, der bleibt erfolglos. Geschickt kombinierte Moirée-Muster, gedruckt auf mehrschichtiges Glas, wahren die Diskretion

und sorgen gleichzeitig für genügend Licht-einlass von aussen.

Beim Betreten der Geschäftsstelle vom Haupteingang an der Nordseite her, eröffnet sich dem Kunden im Altbau nach der 24-Stunden-Schleuse ein eindrücklicher Empfangsraum. Der helle Terrazzo-Boden mit Grünglas-Splittern leitet optisch nach hinten in den Lounge-Bereich, der sich im zweigeschossigen südseitigen Raum zwischen Alt- und Neubau befindet.

Im Eingangsbereich zeigt sich, dass der Entscheid, das Haus vollständig auszuhöhlen, richtig war. «Hätten wir im Altbau die vorhandenen Geschosshöhen stehen gelassen, wäre die Decke mit 2.40 Metern nun recht niedrig und nicht repräsentativ», macht Jürg Röthlisberger auf die Wirkung von hohen Räumen aufmerksam. «Drei Meter dagegen wirken eindrücklicher. Der Kunde fühlt sich sicher.» Sicherheit und Beständigkeit vermitteln auch die tief eingeschnittenen Leibungen der Fenster, bedingt durch die Dicke der Sandsteinmauern des alten Gebäudes.

Individuelle Schalteranlage

Für einen guten Teil des Innenausbaus sowie für den 800 kg schweren Schalter war die Häubi AG aus Lyss in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Lüscher Egli AG verantwortlich. Weil jedem Raiffeisen-Standort ein eigenes Konzept zugrunde liegt, sieht kein Schalter gleich aus wie der andere. Die Vorgaben der Architekten bezüglich Design und Material stellte die Konstrukteure vor eine Herausforderung. Der Desk aus dem Mineralwerkstoff Corian wurde schliesslich 3-teilig geliefert und bauseits mit Klebstoff zusammengesetzt. Eine kleine Schattenfuge unten sowie die Weisse Farbe verleiht dem Koloss dennoch gewisse Leichtigkeit. «An die Sicherheit gab es keine spezifischen Anforderungen», sagt Hansueli Oppliger, der den Bau für Häubi als Projektleiter betreute. Denn die Geräte sind vom Schalter getrennt und nachträglich von einer Spezialfirma separat eingebaut worden. Die Nussbaum-Einlage aus Massivholz sei von der Bauherrin ausdrücklich so gewünscht worden.

Schall absorbierende Materialien

Auch die Wandverkleidungen bestehen aus Nussbaum – allerdings sind sie furniert.



Bild: Häubi AG

Der Tisch sowie das Sideboard stammen aus dem Möbelprogramm «Purino» der Häubi AG. Die Stehlampe ist von Waldmann, der Stuhl von Girsberger.

Wie richtet sich eine Bank ein?

Die Raiffeisenfiliale Aeschi-Buchsli setzt auf folgendes Mobiliar:

Ein Atrium als Visitenkarte

Der Raum, in dem die meisten Menschen verkehren, ist die Empfangshalle mit der 800 kg schweren Schalteranlage. Das Volumen wird ausgeleuchtet von mehreren runden Deckenleuchten. Die «Flat Moon» von Modular Lightning ist erhältlich in Durchmesser von 680 oder 980 mm. Es gibt sie mit weissem und schwarzem Gehäuse. Das Licht strömt durch eine transluzide Abdeckung.

Angenehmer Lounge-Bereich

Für Bankkunden, die auf einen Beratungstermin warten, besteht im Wartebereich zwischen Alt- und Neubau eine edle Sitzgelegenheit. Die kastanienbraunen Ledersessel des Modells «Domino» von Dietiker vereinen mit ihren kubischen, voluminösen Sitz-Elementen und den dünnen Kufen aus Flachstahl zwei ganz unterschiedliche Formensprachen in einem Objekt. Von der Decke hängen Leuchten des italienischen Labels Viabizzuno, die in der Schweiz von Modular Lightning vertrieben werden. Die Hängeleuchte «Prinzipo» besteht aus zwei Zylindern aus eloxiertem Aluminium. Dazwischen sorgt eine ebenfalls zylinderförmige Abdeckung aus sandgestrahltem

Polycarbonat für eine diffuse Ausleuchtung des Raums. Die Leuchte gibt unten zudem ein fokussiertes Punktlicht ab. Letzteres wirft einen Kegel von 25 °C.

Schlichte Beratungszimmer

Die mit grün gefärbten Glaswänden abgetrennten Beratungs- und Sitzungszimmer sind mit schwarzen Systemmöbeln des Programms «Purino» von der Häubi AG ausgestattet. Das im Raster individuell gestaltbare Sideboard besteht aus Stahlrohren sowie eingeklipsten Zwischenteilen in schwarz eingefärbtem MDF. Als Arbeitsbeleuchtung dient die neue Stehleuchte «Ataro» von der Herbert Waldmann GmbH. «Ataro» ist als Hybrid erhältlich. Während die Leuchtstofflampe ein angenehmes Raumlicht erzeugt, sorgen LEDs mit Spezialoptiken für grossflächiges, blendfreies Arbeitslicht. Bei ihrer Arbeit sitzen die Raiffeisen-Berater in Herzogenbuchsee auf Stühlen von Girsberger. Mit «Connexion» bietet die Bützberger Firma einen Freischwinger mit bequemer Rückenlehne an.

- www.dietiker.com
- www.supermodular.com
- www.purino.ch
- www.waldmann.com
- www.girsberger.com



Bild: Lüscher Egli AG

Das alte Gebäude erstrahlt mit renovierter Fassade. Der südseitige Glas-Anbau ist verbunden mit einem Zwischenstück, dessen Volumen die ehemalige Laube darstellt.



Bild: Lüscher Egli AG

Das vollständig ausgehöhlte Haus: Seine Hülle wurde provisorisch mit Balken verstärkt und schliesslich durch neue Betondecken fixiert.



Bild: Pascal Hegner

Für die punktuelle Aufhängung der schweren Leuchten in der Lounge war eine spezielle Unterkonstruktion aus Dreischichtplatten notwendig.

→ Fortsetzung von Seite XX

Das dafür verwendete Messerfurnier wählte die Häubi AG besonders sorgfältig aus. «So konnten wir sicherstellen, dass die einzelnen Nussbaum-Flächen farblich nicht zu stark abweichen», erzählt Hansueli Oppliger. Das Furnier liess man aber nicht nach Lyss liefern, sondern direkt an die Firma Topakustik in Lungern, welche daraus mikroperforierte, Schall absorbierende Wandelemente herstellte. Dass die Wände den Schall absorbieren ist wichtig, denn die harten Materialien an Böden und Aussenwänden reflektieren diesen uneingeschränkt in den Raum zurück. Unangenehmes Hallen ist die Folge. Damit hätte der Innenausbau den Anforderungen einer Bank nicht entsprochen.

Montage mit Pfiff

Während die Wände ein gestürztes Furnierbild mit Aufbau zeigen, sind die ebenfalls gelochten Gipsplatten an der Decke weiss gestrichen. Sie schlucken nicht nur Schall, sondern dienen nebenbei noch der Belüftung und Klimatisierung des Raums.

In der grosszügigen Lounge verstärken zylindrische Leuchten die Vertikale des Raumes und irritieren den Betrachter mit ihrem gekringelten Stromkabel, an dem sie zu hängen scheinen. In der Tat hängen die «Prinzipio» an einem dünnen Stahlseil, das mit Holhraumdübeln in der ausgeholzten Unterkonstruktion fixiert ist.

Angrenzend an die Lounge befindet sich im Erdgeschoss ein Besucher-WC sowie eine kleine Küchenzeile. Im hinteren Teil sind zwei identische Beraterbüros sowie das Büro der Geschäftsstellenleiterin angeordnet. Die Büros sind durch bedruckte Glaswände abgetrennt, welche mit den gleichen Mustern versehen sind, wie sie auf der Fassade vorkommen. Gleichzeitig sorgen die Glaswände für die gewünschte Privatsphäre.

Ein weiteres schönes Stück Innenausbau bietet die Satteltreppe aus Nussbaum, die in den zweiten Stock führt, wo sie fließend in Parkett übergeht. Im oberen Geschoss befinden sich ein weiteres Einzelbüro sowie ein grosszügiger Sitzungsraum mit angrenzendem Personal-WC und Küche.

→ www.haeubi.ch

→ www.learch.ch

→ www.raiffeisen.ch